

# **Bestandsaufnahme Tanz in Heidelberg**

**Heidelbergs Tanzszene und ihre Akteure, Aktivitäten,  
Bedarfe, Potentiale und Synergien**

## 1. Vorbemerkung

Heidelberg verfügt über eine sehr vitale Szene zeitgenössischer Tanzkunst. Diese wurde über viele Jahre aufgebaut, durch die Wiedereingliederung einer Tanzkompanie in das städtische Theater und Orchester Heidelberg, durch eine wachsende freie Szene, und insbesondere durch das UnterwegsTheater und die durch dieses geschaffenen räumlichen wie programmatischen Strukturen, sowie durch weitere künstlerische Impulse und organisatorisch engagierte Einzelpersonen.

Auf Initiative der Kulturverwaltung soll dieser positiven Entwicklung zeitnah und koordiniert Rechnung getragen werden; unter anderem die Begleitung einer Kooperation und damit verbesserten Nutzung von Synergien durch die Institutionen und künstlerisch tätigen Akteure der professionellen Heidelberger Tanzszene.

Unter Wahrung der Autonomie der einzelnen Akteure und Institutionen soll deren Zusammenwirken zu einem schlüssigen und integrierten Gesamtkonzept der „Tanzstadt Heidelberg“ werden und so auch dem rezeptiven und partizipativen Genuss der Heidelberg Bürgerinnen und Bürger wie der künstlerischen und gezielten Unterstützung ortansässiger, doch überregional kooperierender Tanzkünstlerinnen und -künstler dienen.

So kann eine „Tanzkonzeption Heidelberg“ helfen, das bestehende vielfältige Potential der Tanzkunst Heidelbergs noch effizienter zur Entfaltung zu bringen.

Das vorliegende Dokument soll als „Basispapier“ die Reichhaltigkeit der gegenwärtigen Tanzszene Heidelbergs und wesentliche Entwicklungen, Kooperationen und Synergien der vergangenen zehn Jahre veranschaulichen. Es dient als Konsenserklärung und Ausgangspunkt zur Erstellung eines aus der Szene heraus und von ihren Akteuren und Institutionen unter Begleitung der Kulturverwaltung in den kommenden Monaten zu entwickelnden „Tanzplan Heidelberg“.

## 2. Übersicht: Entwicklung der Heidelberger Tanzszene im letzten Jahrzehnt

Die folgende tabellarische Übersicht basiert auf maßgeblichen Entwicklungen in den vergangenen 10 Jahren im Bereich des professionellen zeitgenössischen Tanzes in der Stadt Heidelberg. Diese Begrenzung des betrachteten Zeitraums ist der Kürze und Praktikabilität geschuldet und verzichtet daher auf eine Ausführung der früheren Leistungen und Erfolge von bspw. Choreografinnen und Choreografen am städtischen Theater wie Johann Kresnik oder Irina Pauls oder der freien, bereits lange in Heidelberg beheimateten und bis heute erfolgreichen Ensembles wie dem UnterwegsTheater (1988 gegründet), dem Nostos Tanztheater (seit 1989) oder auch der Verdienste von bspw. des Hauses der Jugend (in Person von Uschy Szott) für den Tanz im Bereich der kulturellen Bildung. Auch auf weitere institutionelle Entwicklungen unter Einbezug der städtischen Kulturverwaltung jenseits der schulischen Tanzausbildung wird hier nicht näher eingegangen und auf eine namentliche Nennung der Vielzahl von einzelnen Initiativen und Projekten freischaffender Tanzakteure wird aus diesem Grund verzichtet.

2010	Das <b>UnterwegsTheater Heidelberg</b> unter der Leitung von Jai Gonzales und Bernhard Fauser kann mit der <b>HebelHalle</b> endlich ein eigenes Künstlerhaus von Bestand eröffnen.
2012	Das <b>Theater und Orchester Heidelberg</b> erhält unter der Intendanz von Holger Schultze wieder eine feste eigene Kompanie, 2013-2019 unter der künstlerischen Leitung von Nanine Linning, ab der SZ 2019/20 von Iván Pérez.
2012	Das <b>Theater und Orchester Heidelberg</b> und das <b>UnterwegsTheater Heidelberg</b> schließen sich zur <b>TANZallianz</b> zusammen, mit dem Ziel, Heidelberg als Tanzstadt zu fördern und ein <b>Tanzfestival</b> sowie ein Tanzproduktionszentrum zu etablieren. Diese dauerhaft vereinbarte Kooperation eines sog. „festen städt. Hauses“ mit der sog. „freien Szene“ ist deutschlandweit einmalig und erhält bundesweite Beachtung.
2013	Das <b>Choreographische Centrum</b> Heidelberg für Residenzen zur Tanzproduktion als Projekt der TANZallianz wird im Herbst eröffnet.
2014	Im Februar findet die erste <b>Tanzbiennale Heidelberg</b> als Projekt der TANZallianz statt (2023: 5. Ausgabe).
ab 2015	Die <b>Kulturverwaltung</b> verzeichnet einen erheblich steigenden Eingang an Anträgen aus dem Tanzbereich für eine <b>Projektförderung</b> von freien Produktionen. Diese kamen in der Regel in den oftmals jährlich stattfinden vielseitigen Festivalformaten „ <b>TanzLokal</b> “ und „ <b>720Stunden</b> “ des <b>UnterwegsTheaters</b> zur Aufführung.
2019	Im Herbst erhält die freie Tanzszene Heidelbergs durch Initiative der Kompanie <b>Inter-Actions</b> von Edan Gorlicki zur Zwischennutzung ein Studio für Proben und partizipative Angebote freischaffender Choreografinnen und Choreografen.
2019	<b>Initiative zur Gründung</b> des Vereins freischaffender Tanzkünstlerinnen und Künstler der Region: <b>Flux e.V. – Initiative freie Tanz- und Performancekünste Rhein-Neckar Region</b>

2021	Erstausgabe des <b>Festivals „Shared Spaces“</b> des Flux e.V. in HD u. MA
2021	Mit der erfolgreichen Bewerbung auf das Programm „TanzPakt Stadt-Land-Bund“ wurde das von Inter-Actions entwickelte Modell zur nachhaltigen Zusammenarbeit als vorbildhaft ausgezeichnet und konnte durch Bundes-, Landes- und kommunale Mittel gesichert und als gemeinnütziger Verein Inter-Actions e.V gegründet werden.
2021 - 2023	Erstausgabe des <b>Festivals für urbanen Tanz „Bodies at Resistance“</b> I & II in Heidelberg und Mannheim für lokale und internationale urbane Tanzschaffende; initiiert und organisiert durch das <b>Nostos Tanztheater</b> ebenso wie die „ <b>Urban Dance Academy</b> “ in Kooperation mit dem Karlsruhbahnhof.
2022	Im Januar 2022 findet das erste „ <b>Flux-Festival. Lokale Tanzszene in Bewegung</b> “ in Kooperation mit dem <b>Theater und Orchester Heidelberg</b> im Zwinger 1 statt.

### 3. Erläuterungen der Entwicklung 2010 bis 2022

Seit den Jahren 2015/16 verzeichnete das Kulturamt einen Zuwachs an künstlerisch qualifizierten Anträgen auf Projektförderung durch Heidelberger Choreografinnen und Choreografen bzw. Tänzerinnen und Tänzern. Darunter sind erfreulicherweise viele relativ junge, professionell gut ausgebildete Tanzkünstlerinnen und -künstler.

Diese Entwicklung der Neuansiedlung freier Tanzschaffender in Heidelberg ist eine Folge der deutlichen „Reaktivierung“ und überregionale Profilierung der Tanzszene Heidelbergs, welche durch die Wiedereingliederung einer Tanzkompanie am Theater und Orchester Heidelberg und der auf Basis der TANZallianz durchgeführten Projekte wesentliche neue Impulse erhielt.

Wie bereits nach den Ären von Kresnik und Pauls zuvor, bleiben einige ehemalige Mitglieder der städtischen Tanzkompanie auf selbstständiger bzw. freischaffender Basis in der Stadt. Allerdings konnte auch verzeichnet werden, dass junge gebürtige Heidelbergerinnen und Heidelberger nach ihrem Tanzstudium aufgrund den inzwischen gewachsenen Tanzstrukturen der freien Szene, insbesondere seit der durch die TANZallianz realisierten Projekte der „Tanzbiennale“ und des „Choreografischen Centrum“, bewusst in ihre Geburtsstadt zurückgekehrt sind.

Diese positive Entwicklung resultiert aus der Attraktivität Heidelbergs als Stadt der Tanzkunst: eine feste städtische Kompanie, ein renommiertes freies Ensemble und Künstlerhaus, ein choreografisches Zentrum als mehrwöchiger Residenz- und Produktionsort mit rund 4 internationalen und/oder regionalen Künstlergruppen pro Jahr, mehrere Tanzfestivals unterschiedlicher Prägung und Ausrichtung (bspw. ArtOrt, Tanzbiennale, 720 Stunden, Bodies in Resistance, Shared Spaces, Flux-Festival, Urban Dance Academy); zudem ein Masterstudiengang Tanz- und Bewegungstherapie an der SRH-Hochschule sowie infrastrukturelle Verbesserungen in Stadt und Region

durch eine zumindest temporäre Öffnung von Räumlichkeiten für den Proben- bzw. Aufführungsbetrieb in der Stadt (bspw. im Dezernat #16, den breidenbach studios, im Karlstorbahnhof, in der Heiliggeistkirche) und Region (bspw. Theater Felina Areal und Eintanzhaus Mannheim).

Dazu sei allerdings angemerkt, dass letztgenannte Heidelberger Räumlichkeiten nur tageweise für einzelne Probenphasen, Endproben und nur sehr begrenzt für Aufführungen zur Verfügung gestellt werden konnten und in Heidelberg keineswegs den spezifischen Anforderungen professioneller Tanzkunst und nicht dem erforderlichen Gesundheitsschutz professioneller Tänzerinnen und Tänzer entsprachen (kein Schwingboden, oftmals kein Tanzteppich, nicht klimatisiert, keine Umkleide- bzw. Duschräume).

Mögliche Vorstellungen sind zudem oftmals in eine dezidierte Festivalprogrammatik eingebunden, so dass sich eine Kumulierung an Premieren und Endprobenphasen ergab. Dadurch war die erforderliche zeitliche und somit räumliche Entzerrung hinsichtlich des infrastrukturellen Bedarfs häufig nicht gegeben, was zur Folge hatte, dass die freie Tanzszene Heidelbergs oftmals nicht ganzjährig programmatisch präsent sein konnte, was aber für eine nachhaltige Besucherbindung wichtig und erstrebenswert ist.

Auch als Folge eines Impulses des Kulturamts im Januar 2019 befassten sich die freien Choreografinnen und Choreografen Heidelbergs intensiv mit den Möglichkeiten einer verstärkten Selbstorganisation, was letztlich in die Gründung des Vereins Flux e. V. – Initiative freie Tanz- und Performancekünste Rhein-Neckar Region als ein Zusammenschluss von freien Tanzschaffenden der Metropolregion, vornehmlich aus Heidelberg und Mannheim, mündete. Die Mitglieder des Vereins kooperieren städteübergreifend auf vielfältige Weise, stellen gegenseitig unterstützend das jeweilige Projektensemble zusammen und zielen auf eine stärkere öffentliche Sichtbarkeit der freien Tanzszene der MRN ab.

Auf Initiative des Choreografen Edan Gorlicki und seinem Team (INTER-ACTIONS) konnte mit finanzieller Unterstützung der Stadt Heidelberg und der Epple Immobilien GmbH 2019 zeitlich befristet ein Studio auf dem ehemaligen Areal der Heidelberger Druckmaschinen AG in der Kurfürsten-Anlage angemietet werden. Das Studio, ausgestattet mit Schwingboden und Umkleide, trägt seither wesentlich dazu bei, den gewachsenen Bedarf an kontinuierlichen Probe- und Workshopräumen der freien Tanzszene zu decken und hat sich zu einem lebendigen Ort des Austauschs und der Weiterentwicklung der Kunstform Tanz entwickelt. Wenn dieses Studio auch nicht für Vorstellungen zur Verfügung stehen kann, sind dort dennoch Probe- und Workshopformate unter aktiver Partizipation einer begrenzten Anzahl von Teilnehmenden möglich.

## 4. Skizzierung der aktuellen Situation

### 4.1 Fehlende Räume für Aufführungen und Folgeprobleme

Das UnterwegsTheater und das städtische Theater und Orchester Heidelberg bieten und bieten im Rahmen ihrer verfügbaren Kapazitäten Auftrittsmöglichkeiten im Rahmen von Festivals wie ArtOrt, 720Stunden, TanzLokal, der Tanzbiennale Heidelberg und mit dem Flux-Festival 2022 als Kooperation von Theater und Flux e. V.. Festivals unterliegen jedoch notwendigerweise einer kuratorischen Auswahl und bieten daher nicht allen Akteuren und Zuschussempfängerinnen und -empfängern die dringend benötigte Auftrittsmöglichkeit. Auch können aus Kapazitätsgründen nicht alle programmatisch wünschenswerten Produktionen gezeigt werden.

Durch die Schließung der breidenbach studios 2022 entfiel zudem ein ersatzweise genutzter, doch infrastrukturell ohnehin nicht für professionellen Bühnentanz geeigneter, Veranstaltungsraum für ortsspezifische Tanz-/Bewegungs-Performances der Heidelberger Tanzszene.

Angesichts großer Nachfrage von ortsansässigen Künstlerinnen, Künstlern und Kompanien und eines tanzinteressierten Publikums fehlen in großem Umfang für Bühnentanz geeignete Produktions- und Auftrittsmöglichkeiten für Heidelberger Tanzschaffende und damit eine ganzjährig durchgehende, multiperspektivische Programmatik lokaler und überregionaler Tanzkunst. Das Kulturamt der Stadt Heidelberg kann aus diesem Grund bei städtisch geförderten Produktionen bei der Mittelvergabe nicht mehr verbindlich darauf bestehen, dass wenigstens die Premiere einer geförderten Produktion in Heidelberg stattfindet. Selbst der Auflage, städtisch bezuschusste Produktionen dem Heidelberger Publikum vor Ort zu präsentieren, ist oftmals sehr schwierig oder nur mit großer zeitlicher Verzögerung (oft verbunden mit zusätzlich entstehenden Folgekosten zwecks Wiederaufnahme der Produktion) nachzukommen.

Darüber hinaus besteht in der Einwerbung von Drittmittel durch maßgeblich in Heidelberg ansässigen Unternehmen (bspw. Stadtwerke, Banken und Sparkassen etc.) das Dilemma, dass für ein erfolgreiches Sponsoring die Premiere und weitere Aufführungen ebenfalls in Heidelberg sein sollten.

Insofern kann eine Tanzförderung mithilfe städtischer öffentlicher Projektmittel derzeit selten richtlinienkonform erfolgen, weitere finanzielle Unterstützung durch private Hand ist erschwert und eine Präsentation für das Heidelberger Publikum ist nicht sicher gewährleistet.

#### 4.2 Ungesicherte Räume zu Produktions-/Probenzwecken

Die Probensituation hat sich im Hinblick auf Räumlichkeiten durch die Einrichtung des von vielen Heidelberger und regionalen Tanzschaffenden genutzte Inter-Actions-Studios kurzfristig, aber befristet, deutlich verbessert. Jedoch ist diese räumliche Entlastung keinesfalls gesichert: Das Gebäude im Besitz der Epple Immobilien GmbH wird voraussichtlich nach März 2024 wegen Abrisses geräumt. Es bleibt abzuwarten, wie sich die räumliche Vakanz in der Interimszeit zwischen Ende der temporären Nutzung der Epple-Immobilien und dem Neubezug des Betriebswerks frühestens im Sommer 2024 gestalten lässt.

Das Inter-Actions-Studio steht zwar auch für individuelles und selbstorganisiertes Training zur Verfügung, kann jedoch den Bedarf an professionell angeleiteten Profitrainings, das unbedingt regelmäßig notwendig ist, um körperlich für die Hochleistung fordernde Kunstform Tanz gerüstet zu sein, nicht decken.

Im Vergleich, aufgrund der regionalen Mobilität, sind in der folgenden Tabelle die dringendsten Bedarfe nebst Deckungsgrad in Heidelberg und Mannheim gegenübergestellt. Hierbei ist jedoch festzustellen, dass keine der beiden Städte den jeweiligen offenen Bedarf in der anderen auch nur annähernd auszugleichen vermag:

<b>Bedarf an</b>	<b>Proberäumen</b>	<b>Trainingsräumen</b>	<b>Veranstaltungsorten</b>
<b>in Heidelberg</b>	bis zur Räumung des Inter-Actions-Studios in Maßen gedeckt	unzureichend gedeckt	nicht gedeckt
<b>in Mannheim</b>	nicht gedeckt	keine Angabe	weitestgehend gedeckt

Weiterhin anzumerken ist, dass für den Bereich „Urban Dance“ außer dem Haus der Jugend für die junge Zielgruppe keine Orte bzgl. Ausbildung und Proben dediziert vorhanden sind.

#### 4.3 Personalbedarf des UnterwegsTheaters zum Betrieb von HebelHalle und Choreographischem Centrum

Das UnterwegsTheater Heidelberg benötigt dringend zusätzliches Personal zur Entlastung der Künstlerischen Leitung und Geschäftsführung beim Betrieb des Veranstaltungshauses HebelHalle sowie der gemeinsam mit dem Theater Heidelberg betriebenen TANZallianz-Institution Choreographisches Centrum. Die Beschäftigung eines Meisters für Veranstaltungstechnik ist für die HebelHalle gesetzlich vorgeschrieben.

Die Mittel für zwei Personalstellen (Meister der Veranstaltungstechnik sowie Organisation/Öffentlichkeitsarbeit) sind im aktuell von der Stadtverwaltung eingebrachten Plan des Doppelhaushalts 2023/24 zwar hinterlegt, sollten aber angesichts des realen Bedarfs und der vielfältigen Funktionen, die das UnterwegsTheater für die Vermittlung und Darstellung des zeitgenössischen Tanzes in Heidelberg einnimmt, nach Auffassung der Leitung des UnterwegsTheater als Mindestanforderung betrachtet werden.

#### 4.4 Überblick der aktuellen Heidelberger Akteure im Tanzbereich

- **Theater & Orchester Heidelberg / Dance Theatre Heidelberg:** Mit der Intendanz von Holger Schultze ist die Kontinuität durch eine feste Kompanie mit großen zeitgenössischen Bühnenproduktionen, auch mit Orchester und für Oper, im Theater, und auf dem Schloss, gegeben.
- **UnterwegsTheater:** Langjährige Kontinuität von künstlerisch hochwertigen Eigenproduktionen mit eigenem, freiem Ensemble sowie regelmäßig hochkarätige nationale und internationale Gastspiele (außerhalb der Tanzbiennale und den weiteren veranstalteten Festivals) im in Eigenregie geführten Produktions- und Veranstaltungshaus HebelHalle.
- **Projekte der TANZallianz** von Theater & Orchester Heidelberg und UnterwegsTheater Heidelberg:
  - Das Choreographisches Centrum Heidelberg: 3-5 internationale Residenzen pro Jahr; zeitweise in der Vergangenheit auch Angebote an Profi-Trainings und Masterclasses
  - Die Tanzbiennale Heidelberg: Hochkarätige internationale Gastspiele und Produktionen aus Baden-Württemberg
- **Nostos Tanztheater**
  - Freie interdisziplinäre Tanzkompanie der Choreografin Christina Liakopoyloy, die produktionsbezogen mit Tänzerinnen und Tänzern aus der Region und international besetzt ist mit einem Fokus auf dem urbanen und zeitgenössischen Tanz.
  - Seit 2010 auch in der kulturellen Bildung tätig, (im Rahmen der Programme „Chance Tanz“, „Tanz in der Fläche“, Lehraufträge an der Hochschule für Musik und Theater München, an der PH und Universität Heidelberg), Förderung des zeitgenössischen, klassischen und urbanen Tanzes u.a. mit Kursen und Workshops in der Nostos Tanzwerkstatt (vom Regierungspräsidium Karlsruhe anerkannte Schule für künstlerischen Tanz)



- **Inter-Actions:**
  - Inter-Actions Tanzkompanie mit professionellen Produktionen des Choreografen Edan Gorlicki, die landesweit und international mit vielen Tänzerinnen und Tänzern aus der Region arbeitet
  - Studio-Actions: Studio frei zugänglich für die gesamte freie Tanzszene und Amateurgruppen sowie organisierte Gemeinschaftstreffen
  - Building-Actions: Kooperatives Vermittlungsprogramm der freien Szene mit dem Ziel der Publikumsentwicklung und Einbindung der Heidelberger Bürgerschaft in künstlerische Prozesse
  - Thinking-Actions: interdisziplinäre Netzwerkplattform für die freie Szene zur Förderung von Kooperationen mit anderen Heidelberger Kulturinitiativen
  
- **Flux e.V. – Initiative freie Tanz- und Performancekünste Rhein-Neckar Region:**
  - Verein für freischaffende Tanzkünstlerinnen und -künstler der Region zur effizienteren und nachhaltigen Kooperation und gemeinsamen Nutzung von Ressourcen; Vertretung der Bedürfnisse freier Tanzschaffender und Einzelkünstlerinnen und -künstler gegenüber Politik, Verwaltung und Kulturszene der Region
  - Veranstalter eigener Festivalformate zur Präsentation zwecks besserer Sichtbarkeit der regionalen Szene: „Shared Spaces“ als Workshop-Festival und „Flux-Festival“ (2022 in Kooperation mit dem Theater & Orchester Heidelberg)
  
- **Freie professionelle Künstlerinnen und Künstler im Tanzbereich** in Heidelberg sind u. a. Kate Antrobus, Lisa Bless, Derya Dinc, Wayne Götz, Janet Grau, Catherine Guerin, Amy Josh, Alexandra Karabelas, Elisabeth Kaul, Sabina Koch (SRH), Amna Mawaz Khan, Katja Körber, David Kwiek, Miriam Lemdjadi / Compagnie M, Lina Lev, Renan Martins, Gaëlle Morello, Cecilia Ponteprimo. Professionelle Tanzschaffende aus der Region, die regelmäßig in Heidelberg arbeiten sind u. a. Lorenzo Ponteprimo, Leonardo Rodrigues, Miriam Markl, Martina Martin, Julie Pecard, Jonas Frey, Darja Reznikova, Giuseppina Tragni, Sarah Herr
  
- Zudem sei hier für den **Amateur- und semiprofessionellen Bereich**, neben mehreren Tanzschulen im Raum Heidelbergs, die den Bühnentanz in vielfältigen Formen lehren, das Haus der Jugend Heidelberg (mit Uschy Szott) erwähnt mit seinem Engagement im Bereich Modern und Urban Dance sowie für die alljährliche Ausrichtung des Jugendtanztags Heidelberg. Im Bereich Amateurtanz und als Freischaffende der Tanzpädagogik und -therapie (SRH) wären u. a. zu nennen: Amelie Mahl, Daniel Berthoud, Anna Ricarda, Jane Dreiss, Lina Karlotta Heusinger von Waldegge, Diana Mick, Wiebke Hofmann, Gaetan Matel,

Robert Glavan, Nelly Sautter und weitere Studierende und ausgebildete Tanztherapeutinnen und -therapeuten der SRH.

## 5. Umfassende Struktur zur Förderung der Tanzkunst Heidelberg durch Synergie

### Keine Konkurrenz in der Ausrichtung, sondern Abdeckung unterschiedlichster Bedarfe seitens Tanzschaffender und für ein vielseitig interessiertes Publikum:

Die bestehenden Institutionen der städtischen und freien Szene Heidelbergs und ihre unterschiedlichen Programmangebote weisen eine lebendige kulturelle Vielfalt und zugleich keine konkurrenz anfälligen Doppelstrukturen auf. Im Gegenteil: es besteht das Potential, dass die Bedarfe jeweils kooperierend und sich ergänzend synergetisch gedeckt werden können, wie die folgende Tabelle veranschaulichen soll. Hierbei sind hinsichtlich der Förderung der Tanzprojekte und -institutionen mit jeweils unterschiedlichen Schwerpunkten bei keinem Bedarf mehr als maximal zwei Institutionen vertreten, wie die folgende Tabelle zu den institutionalisierten Tanzräumen verdeutlicht:

	Theater Heidelberg	Hebel-Halle	Choreographisches Centrum	Inter-Actions-Studio	Karlstorbahn
Vorstellungen im Haus mit eigener Kompanie	X	X			
Gastspielort (ohne Festivals)		X			X
Festivalort	X	X			X <sup>4</sup>
Trainings			(X) <sup>2</sup>	(X) <sup>3</sup>	
Freier Produktionsort				X	
Intern. Residenzen	(X) <sup>1</sup>		X		

<sup>1</sup> Gemeint sind hier Gastchoreografien für eigenen Spielplan

<sup>2</sup> Frage, ob durch Residenzkünstler:innen angebotene Trainings bzw. Masterclasses einführbar

<sup>3</sup> Das Inter-Actions-Studio dient lediglich als Ort, die Angebote werden durch die Tanzakteure selbst durchgeführt.

<sup>4</sup> Erst in den zurückliegenden 3 Jahren mit neuen, kleineren Tanzfestival-Formaten, die allerdings dezidiert auf Urban Dance oder aktive Partizipation des Publikums als Teilnehmende abzielen.

**Bemerkung:** Diese synergetisch-kooperativ vernetzte Struktur aus jeweils autonom geführten Institutionen kann in Anbetracht des Gesamtangebots für Tanzakteure und -publikum im Vergleich zu großen Tanzzentren wie bspw. dem Tanzhaus NRW in ihrer Gesamtheit als eine Art „Tanzhaus Heidelberg“ bezeichnet werden.

## 6. Fazit

### 6.1 Zusammenfassung

Heidelbergs Tanzszene zeichnet sich durch künstlerische Vielfalt und einen Reichtum an Expertise und Formen aus, wie es für eine Stadt dieser Größe ungewöhnlich ist und als ein Alleinstellungsmerkmal der Kulturstadt Heidelberg hervorsteht. Hinzu kommt die starke stadtübergreifende Vernetzung und Ausstrahlung der Heidelberger Tanzakteure in die Metropolregionen, national und international.

Das hohe Maß an – oftmals über Jahrzehnte in unermüdlich geleisteter – Eigeninitiative ist an dieser Stelle besonders zu erwähnen. Diese kann nicht hochgenug geschätzt und sollte weiter gefördert werden, um die Eigenständigkeit der einzelnen Institutionen mit ihren verschiedenen wie auch spezifischen Profilen zu erhalten und damit die beeindruckende Vielfalt zu bewahren. An dieser Stelle sei das unermüdliche persönliche Engagement von Bernhard Fauser und Jai Gonzales für die Tanzkunst in Heidelberg seit inzwischen 35 Jahren in besonderer Weise hervorgehoben.

Diese Vielfalt an Produzentinnen und Produzenten sowie Produktionsformen kann jedoch nicht nur aufgrund der vergleichsweise hohen Zahl, sondern trotz aller vorhandenen Infrastruktur und Fördermöglichkeiten ihr Potential nicht ausschöpfen, da es leider wie skizziert an basalen und kontinuierlich bestehenden Voraussetzungen fehlt. Insofern sind die Produktionsbedingungen (und in der Folge als das Rezeptionsangebot für das Heidelberger Tanzpublikum) weiterhin oftmals als prekär und widersprüchlich zu bezeichnen und der Fortbestand allein des „Status Quo“ ist keinesfalls gewährleistet.

Soll den bisherigen positiven Entwicklungen der vielfältigen Heidelberger Tanzszene und dem großen Engagement ihrer Akteure wie auch der Nachfrage des Publikums nachhaltig Rechnung getragen werden, um das vorhandene, innerstädtisch wettbewerbslose **Potential optimal zu entfalten und die Synergien für die „Tanzstadt Heidelberg“ effizient zu nutzen**, soll nach Auffassung der Akteurinnen und Akteure von ihnen selbst ein **„Tanzplan Heidelberg“** als mittelfristig zu realisierendes integriertes Gesamtkonzept entwickelt werden.

Dieser Tanzplan möge unter anderem folgende aus vorliegender Bestandsaufnahme abgeleiteten Punkte berücksichtigen:

- Von der Wiedereinführung einer festen Tanzkompanie am Theater Heidelberg unter der Intendanz von Holger Schultze hat die Heidelberger Bürgerschaft und die Tanzszene Heidelberg direkt wie indirekt ungemein profitiert. Vorbehaltlich der programmatischen Freiheit gegenwärtiger und künftiger Theaterleitungen hat sich gezeigt, dass eine städtische Kompanie die Aufmerksamkeit für und den Zugang zu der Kunstform „(Zeitgenössischer) Tanz“ seitens des Publikums erhöht, professionelle Tanzschaffende in der Stadt verankert und die freie Szene durch Kooperationen stärken kann.

- Das UnterwegsTheater als Leitung bzw. Geschäftsführung der HebelHalle bzw. des Choreographischen Centrums Heidelberg (letzteres als Kooperationsprojekt mit dem Theater Heidelberg) sollte nach Auffassung der Leitung des Hauses eine über die eingeplanten neuen Stellen der Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungstechnik hinausgehende, verbesserte Personalsituation erhalten, um die technische Betreuung und Logistik des Vorstellungs-, Probe- und Produktionsbetriebs verbessern zu können und eine professionelle und effiziente Nutzung der Räumlichkeiten für eigene Produktionen, Vermietungen wie auch regelmäßige Proben bzw. Gastspiele der regionalen Szene gewährleisten zu können. Die Sicherstellung des Veranstaltungsortes Hebelhalle mit allen eingebundenen und umfangreichen technischen Anforderungen soll über die im August 2023 wahrzunehmende Option der Verlängerung des Mietvertrags ab August 2024 für zunächst weitere 5 Jahre gewährleistet werden.
- Der Fortbestand des Inter-Actions-Studios als Probenort für die regionale freie Szene soll gewährleistet werden, um den Bedarf an für die Ausübung der Kunstform Tanz grundlegend notwendigen Proberäumen weitestgehend zu decken und damit den Druck auf die Nachfrage nach den prinzipiell raren Proberäumen bei anderen Institutionen zu minimieren. Hierbei soll die konzeptionelle Offenheit, besonders für Tanzschaffende aus der unmittelbaren Region von Heidelberg sowie der kollektive Ansatz zur Absprache der Nutzung des/der Studios auch für die Zukunft gegeben sein.
- Für das Choreographische Centrum soll geprüft werden, mit welchem Wortlaut die Verpflichtung zu offenen Trainings, gesonderten Profitrainings oder Workshops für die Szene neben den Showings und Publikumsgesprächen in Zukunft seitens der Residenzkünstlerinnen und -künstler in die Ausschreibung des Residenzprogramms aufgenommen wird, so dass eine stärkere Vernetzung mit der lokalen Tanzszene ermöglicht wird.
- Das Dilemma der zusätzlichen Verschärfung der ohnehin prekären Situation der Finanzierung (siehe Absatz 4.1) zeitgenössischer Tanzproduktion aufgrund fehlender tanzspezifischer Aufführungsräume vor Ort muss gelöst werden.
- Dem Verein Flux e. V. gelang es, durch die finanzielle Förderung aus „Tanzpakt-Reconnect“-Mitteln der Corona-Hilfsprogramms „Neustart Kultur“ des Bundes eine Geschäftsführung temporär zu beschäftigen, welche die Aufgaben des Vereins und u. a. die Durchführung von Festivals wesentlich erleichterte. Aufgrund des Endes der Förderung wird die Eruierung der künftigen Ermöglichung einer solchen Struktur ebenfalls Inhalt der Erarbeitung des „Tanzplans Heidelberg“ durch die Tanzszene sein.

## 6.2 Erklärung zum weiteren Vorgehen

Die Vertreterinnen und Vertreter der unten genannten Heidelberger Tanzinstitutionen, Tanzkünstlerinnen und -künstler sind sich darin einig, dass – auf Basis der Wahrung der jeweiligen Autonomie der einzelnen Akteure – gegenseitige Anerkennung und Respekt gegenüber dem jeweiligen Engagement aller Beteiligten sowie eine gemeinsame und koordinierte Zusammenarbeit von allen Beteiligten bejaht wird. Es besteht der gemeinsame Wille und das Ziel, sich im Rahmen des Profils der jeweiligen Institution und deren Möglichkeiten für die Prosperität der Heidelberger Tanzszene in künstlerischer wie wirtschaftlicher Hinsicht einzusetzen.

Hiermit erklären die genannten Akteure ihre besondere Mitwirkung, bis Jahresende gemeinsam einen „**Tanzplan Heidelberg**“ als integriertes Gesamtkonzept zur Weiterentwicklung der Tanzstadt Heidelberg für die kommenden 5 Jahre auf Basis der bestehenden Strukturen zu erarbeiten. Dieser soll dem Gemeinderat noch dieses Jahr, spätestens Anfang des Jahres 2024 vorgelegt werden. Die Kulturverwaltung der Stadt Heidelberg wird gebeten, diesen Prozess zu begleiten, ggf. durch Einberufung von „Runden Tischen“ logistisch zu unterstützen, und den dadurch entwickelten „Tanzplan Heidelberg“ dem Gemeinderat als Vorlage zu einer Sitzung vorzulegen.

gez.

**Holger Schultze, Intendanz Theater und Orchester Heidelberg**

**Iván Pérez, Künstlerische Leitung Dance Theatre Heidelberg**

**Edan Gorlicki & Sarah Thöle, Leitung INTER-ACTIONS e.V.**

**Elisabeth Kaul, Vorstand Flux e.V. – Initiative freie Tanz- und Performancekünste Rhein-Neckar Region**

**Christina Liakopoyloy, Nostos Tanztheater**

**An dem Workshop im Juni 2022 haben darüber hinaus teilgenommen:**

**Bernhard Fauser & Jai Gonzales, Leitung UnterwegsTheater**

**An der gemeinsamen Sitzung im Mai 2023 hat teilgenommen:**

**Jai Gonzales**